DAS NEUE TESTAMENT

Wiedererlangungs-Übersetzung

DAS
NEUE TESTAMENT

Wiedererlangungs-Übersetzung

Text übersetzt von:
Der redaktionelle Teilbereich
von Living Stream Ministry

Gliederung, Fußnoten,
Diagramme und Querverweise
geschrieben auf Englisch von:
Witness Lee

Kostenlos verteilt durch:
Bibeln für Europa
www.bibelnfuereuropa.org

Nur für kostenlose Verteilung. Darf nicht verkauft werden.

Living Stream Ministry
Anaheim, California

© 2010 Living Stream Ministry

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf ohne schriftliche Erlaubnis des Herausgebers in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln vervielfältigt oder übermittelt werden, weder grafisch noch elektronisch noch mechanisch, einschließlich Fotokopie, Aufzeichnung oder Verwendung eines Informationsspeicher- und -abrufsystems.

Erste Ausgabe 2010

ISBN 978-0-7363-4513-2 (economy edition)

17 18 19 10 9 8 7 6 5 4

Herausgeber:

Living Stream Ministry
2431 W. La Palma Ave., Anaheim, California 92801
P. O. Box 2121, Anaheim, California 92814
United States of America

Gedruckt in Großbritannien

EINE KURZE ERKLÄRUNG
(aus der ursprünglichen englischen Einleitung)

Durch die Jahrhunderte haben sich die Bibelübersetzungen stetig verbessert. Jede neue Übersetzung kann im Allgemeinen von den vorhergegangenen erben und bahnt den Weg für spätere Übersetzungen. Während eine neue Übersetzung von ihren Vorgängern Hilfe bezieht, sollte sie immer einen Schritt weitergehen. Die Wiedererlangungs-Übersetzung des Neuen Testaments folgt dem Beispiel der größten und maßgeblichen Bibelübersetzungen und zieht diese Übersetzungen zum Vergleich heran. So wurden nicht nur Lektionen, die aus der Untersuchung der Arbeit anderer gelernt wurden, eingebaut, sondern es wurde auch versucht, Voreingenommenheiten und ungenaue Entscheidungen zu vermeiden. Diese Übersetzung, die in weiten Teilen von anderen Übersetzungen geleitet ist, versucht, die beste Ausdrucksweise für die Offenbarung im göttlichen Wort zu verwenden, um diese Offenbarung mit der größtmöglichen Genauigkeit zum Ausdruck zu bringen.

Beim Übersetzen der Bibel kommt es nicht nur auf ein angemessenes Beherrschen der Originalsprache an, sondern auch auf ein richtiges Verständnis der göttlichen Offenbarung im heiligen Wort. Durch die Jahrhunderte gründete sich das Verständnis der göttlichen Offenbarung, das die Heiligen besaßen, immer auf das Licht, das sie empfingen, und dieses Verständnis ist stetig vorangeschritten. Die Vollendung dieses Verständnisses bildet die Basis dieser Übersetzung und ihrer Fußnoten. Daher kann diese Übersetzung mit ihren begleitenden Fußnoten die „Kristallisation" des Verständnisses der göttlichen Offenbarung genannt werden, welche die Heiligen in den letzten zweitausend Jahren überall auf der Erde erreicht haben. Es ist unsere Hoffnung, dass die Wiedererlangungs-Übersetzung das Erbe, das sie erhalten hat, weiterführen und den Weg für weitere Generationen freimachen wird.

Wie bei jeder Übersetzung des Neuen Testaments bildet die Entscheidung darüber, welchem griechischen Text der zur Verfügung stehenden Handschriften man folgen will, die Basis für den Text der Wiedererlangungs-Übersetzung des Neuen Testaments. Die Wiedererlangungs-Übersetzung folgt weitgehend dem griechischen Text von Nestle-Aland im *Novum Testamentum Graece* (26. Ausgabe). Um die ursprüngliche Form eines jeden Verses zu bestimmen, zogen die Übersetzer der Wiedererlangungs-Übersetzung den weiteren Textzusammenhang des Kapitels oder des Buches und ähnliche Stellen des Neuen Testaments sorgfältig in Betracht. Die erst kürzlich entdeckten Handschriften oder die Handschriften ältesten Datums sind nicht notwendigerweise die

genausten oder zuverlässigsten; deshalb folgte die Entscheidung über den Grundtext für diese Übersetzung größtenteils dem oben genannten Prinzip. Abweichungen vom Nestle-Aland-Text sind an manchen Stellen in den Fußnoten angezeigt. Kursiv gedruckte Wörter in den Versen zeigen, dass diese Wörter hinzugefügt wurden; sie sind im griechischen Text nicht vorhanden.

Die Wiedererlangungs-Übersetzung enthält auch umfassende Nachforschungen bezüglich der Bedeutung des Originaltextes und bemüht sich, diese Bedeutung in prägnantem, leicht verständlicher und lesbarer Sprache auszudrücken. An den Stellen, wo es schwierig ist, die genaue Bedeutung des Griechischen wiederzugeben, wurden erklärende Fußnoten beigefügt.

Das Thema am Anfang jedes Buches und die Gliederung jedes Buches nehmen die historischen Tatsachen als Grundlage und bringen die geistliche Bedeutung in jedem Buch zum Ausdruck. Die Fußnoten betonen mehr die Offenbarung der Wahrheit, das geistliche Licht und die Lebensversorgung als Geschichte, Geografie und Personen. Die Querverweise führen nicht nur zu anderen Versen, die den gleichen Ausdruck oder die gleiche Tatsache enthalten, sondern auch zu anderen Themen, die mit der geistlichen Offenbarung im göttlichen Wort in Verbindung stehen.

Witness Lee und
der redaktionelle Teilbereich
1. August, 1991
Anaheim, California

DAS
NEUE TESTAMENT

DAS EVANGELIUM NACH MATTHÄUS

Autor: Matthäus, auch Levi genannt, früher ein Zöllner, später ein Apostel (9:9; Lk. 5:27), wie angedeutet durch den weggelassenen Hinweis auf ihn als Gastgeber des Empfangs in 9:10 und durch die besondere Erwähnung von ihm als Zöllner in 10:3.

Zeit der Abfassung: Ungefähr 37–40 n. Chr., kurz nach der Auferstehung des Herrn (28:15) und vor der Zerstörung des Tempels (24:2).

Ort der Abfassung: Wahrscheinlich das Land Judäa.

Empfänger: Die Juden im Allgemeinen, wie angedeutet durch das Fehlen von Erklärungen über jüdische Bräuche und Feste (15:2, vgl. Mk. 7:2–3; Mt. 26:17, vgl. Mk. 14:12).

Thema:
Das Evangelium des Königreichs – das beweist, dass Jesus Christus der Retter-König ist

KAPITEL 1

I. Die Vorfahren des Königs und Sein Status 1:1 – 2:23

A. Sein Stammbaum und Sein Amt: Er wird Christus genannt 1:1–17

1 Das Buch der [a]Abstammung [1]Jesu [2b]Christi, des [3c]Sohnes Davids, des [4d]Sohnes Abrahams:

1[a] Lk. 3:23–38; vgl. 1.Mose 5:1
1[b] Mt. 1:16–17
1[c] 2.Sam. 7:12–14; Mt. 9:27; 12:23; 15:22; 20:30, 31; 21:9, 15; 22:42, 45; Lk. 1:32; Joh. 7:42; Röm. 1:3; Offb. 22:16
1[d] 1.Mose 22:18; Gal. 3:16

1[1] Der erste Name und der letzte Name (Offb. 22:21) im Neuen Testament ist Jesus, was beweist, dass Jesus Christus das Thema und der Inhalt des Neuen Testaments ist.

Die Bibel ist ein Buch des Lebens, und dieses Leben ist eine lebendige Person, der wunderbare und allumfassende Christus. Das Alte Testament malt uns ein Bild dieser wunderbaren Person, indem es Ihn durch Sinnbilder und Prophezeiungen als den Kommenden zeigt. Jetzt, im Neuen Testament, ist diese wunderbare Person gekommen. Auf der ersten Seite des Neuen Testaments, wo uns diese wunderbare Person empfohlen wird, finden wir Seinen Stammbaum. Dieser Stammbaum kann als Kurzfassung des Alten Testaments angesehen werden, das für sich betrachtet der ausführliche Stammbaum Christi ist. Um den Stammbaum im Matthäusevangelium verstehen zu können, müssen wir dem Ursprung und der Geschichte jeder Begebenheit nachgehen.

Christus ist als das wunderbare Zentrum der gesamten Bibel allumfassend und hat viele Aspekte. Das Neue Testament präsentiert an seinem

Anfang vier Biografien, um die vier Hauptaspekte dieses allumfassenden Christus darzustellen. Das Matthäusevangelium bezeugt, dass Er nach den Prophezeiungen im Alten Testament der König ist, der Christus Gottes, der das Königreich der Himmel auf die Erde bringt. Das Markusevangelium zeigt uns, dass Er der Diener Gottes ist, der Sich treu für Gott abmüht. Der Bericht des Markus ist äußerst einfach, denn ein Diener rechtfertigt keine ausführliche Aufzeichnung. Das Lukasevangelium malt uns ein vollständiges Bild von Ihm als dem einzigen echten und normalen Menschen, der jemals auf dieser Erde gelebt hat; als ein solcher Mensch ist Er der Retter der Menschheit. Das Johannesevangelium offenbart Ihn als den Sohn Gottes, als Gott Selbst, der für das Volk Gottes Leben ist. Von den vier Evangelien verzeichnen Matthäus und Lukas einen Stammbaum, Markus und Johannes nicht. Um zu bezeugen, dass Jesus der König und der Christus Gottes ist, der im Alten Testament prophezeit wurde, muss uns Matthäus die Vorfahren und den Status dieses Königs zeigen, um zu beweisen, dass Er der rechtmäßige Nachfolger für den Thron Davids ist. Um zu beweisen, dass Jesus ein echter und normaler Mensch ist, muss Lukas die Generationen dieses Menschen aufzeigen, um zu bestätigen, dass Er qualifiziert ist, der Retter der Menschheit zu sein. Weil Markus von einem Diener berichtet, muss er nichts über dessen Ursprung sagen. Um zu offenbaren, dass Jesus Gott Selbst ist, muss uns auch Johannes nicht Seinen menschlichen Stammbaum angeben; stattdessen verkündet er, dass Er als das Wort Gottes, Gott Selbst im Anfang war.

Das Königreich, von dem Christus der König ist, setzt sich aus Abrahams Nachkommen zusammen und schließt sowohl seine Nachkommen im Fleisch als auch seine Nachkommen im Glauben ein. Somit beginnt der Stammbaum Christi im Matthäusevangelium mit Abraham, dem Vater des berufenen Geschlechts, und nicht mit Adam, dem Vater des geschaffenen Geschlechts. Das Königreich Gottes wird nicht mit dem geschaffenen Geschlecht Adams gebaut, sondern mit dem berufenen Geschlecht Abrahams, das sowohl die wahren Israeliten (Röm. 9:6–8) als auch die Gläubigen in Christus (Gal. 3:7, 9, 29) einschließt. Um zu beweisen, dass Jesus ein echter Mensch ist, der qualifiziert ist, der Retter der Menschheit zu sein, verfolgt Lukas Seinen Stammbaum auf Adam, die erste Generation der Menschheit, zurück.

1[2] Im Stammbaum Jesu, der von Lukas geboten wird und beweist, dass Er ein echter Mensch ist, wird die Bezeichnung *Christus* nicht erwähnt (Lk. 3:23–38). Aber im Stammbaum Christi, der hier von Matthäus geboten wird und beweist, dass Er der König, der Christus Gottes ist, wird die Bezeichnung *Christus* immer wieder betont (V. 1, 16–17).

1[3] Salomo ist ein Sinnbild auf Christus als den Sohn Davids, als denjenigen, der den Thron und das Königreich Davids erbt (2.Sam. 7:12–13; Lk. 1:32–33). Salomo tat als Sinnbild auf Christus hauptsächlich zwei Dinge: Er baute den Tempel Gottes im Königreich (1.Kön. 6:2) und er sprach das Wort der Weisheit (1.Kön. 10:23–24; Mt. 12:42). Christus erfüllt dieses Sinnbild, indem Er jetzt im Königreich Gottes den wahren Tempel Gottes, die Gemeinde, baut und indem Er das Wort der Weisheit gesprochen hat.

1[4] Isaak ist ein Sinnbild auf Christus als den Sohn Abrahams, als denjenigen, der die Verheißung und den Segen erbt, die Gott Abraham zugesprochen hatte (1.Mose 22:17–18; Gal. 3:16, 14). Isaak tat als Sinnbild auf Christus auch hauptsächlich zwei Dinge: Er war seinem Vater gehorsam, sogar bis zum Tod, und wurde vom Tod auferweckt (1.Mose 22:9–10; Hebr. 11:19), und er heiratete Rebekka, eine heidnische Frau (1.Mose 24:61–67). Christus erfüllt dieses Sinnbild, indem Er in den Tod gegeben, Gott dargebracht und vom Tod auferweckt wurde und indem Er die Gemeinde als Seine Braut aus den Heiden nimmt.

2 Abraham zeugte [1a]Isaak, und Isaak zeugte [2b]Jakob, und Jakob zeugte [3c]Juda und seine [4d]Brüder,

3 und Juda zeugte [1a]Phares und Zara von der [2]Thamar, und Phares zeugte [b]Hesrom, und Hesrom zeugte Aram,

4 und Aram zeugte Aminadab, und Aminadab zeugte Naasson, und Naasson zeugte Salmon,

5 und Salmon zeugte Boas von der [1a]Rahab, und [2b]Boas zeugte Obed von der [3c]Ruth, und Obed zeugte [4d]Jesse,

2[a] 1.Mose 17:19; 21:3, 12; Röm. 9:7–9
2[b] 1.Mose 25:23–26; Röm. 9:10–13
2[c] 1.Mose 29:35; 49:8–10; 1.Chr. 5:2; Hebr. 7:14; Offb. 5:5
2[d] 1.Mose 35:22–26; 37:26; 44:14; 49:2, 28; 50:24; 1.Chr. 5:2
3[a] 1.Mose 38:6–30; 1.Chr. 2:4
3[b] Ruth 4:18–22; 1.Chr. 2:5, 9–12
5[a] Jos. 2:1; 6:22–23, 25; Hebr. 11:31
5[b] Ruth 4:21, 13, 17
5[c] Ruth 1:15–17; 2:11–12; 4:10–13; vgl. 5.Mose 23:4
5[d] Ruth 4:22; 1.Chr. 2:12; Jes. 11:1, 10

2[1] Abraham zeugte acht Söhne (1.Mose 16:15; 21:2–3; 25:2). Von diesen acht wird nur Isaak als der verheißene Same angesehen (Röm. 9:7–8). Somit ist Christus sein Nachkomme, um die Verheißung zu erfüllen, die Gott sowohl Abraham als auch ihm gegeben hat (1.Mose 22:18; 26:4).

2[2] Isaak zeugte Zwillingssöhne: Esau und Jakob (1.Mose 25:21–26), aber nur Jakob war von Gott auserwählt (Röm. 9:10–13). Somit ist Christus sein Nachkomme, um die Verheißung zu erfüllen, die Gott Abraham, Isaak und ihm gegeben hat (1.Mose 22:18; 26:4; 28:14).

2[3] Das Erstgeburtsrecht des verheißenen Samens besteht aus dem doppelten Anteil am Land, aus dem Priestertum und dem Königtum. Als der erstgeborene Sohn Jakobs hätte Ruben dieses Erstgeburtsrecht erhalten sollen, er verlor es jedoch wegen seiner Befleckung (1.Mose 49:3–4; 1.Chr. 5:1–2). Der doppelte Anteil am Land fiel Josef zu durch seine zwei Söhne Manasse und Ephraim (Jos. 16–17); das Priestertum ging an Levi (5.Mose 33:8–10) und das Königtum wurde Juda gegeben (1.Mose 49:10; 1.Chr. 5:2). Daher ist Christus, der König in Gottes Königreich, ein Nachkomme Judas (Hebr. 7:14); als solcher erbt Er das Königtum.

2[4] Weder die Brüder Isaaks noch der Bruder Jakobs, sondern nur die Brüder Judas werden in diesem Stammbaum erwähnt, weil nur Judas Brüder von Gott auserwählt waren.

3[1] Phares und Zara waren Zwillinge. Bei ihrer Geburt streckte Zara seine Hand heraus, und die Hebamme band einen Karmesinfaden darum, der anzeigen sollte, dass dieser der Erstgeborene sei. Phares kam ihm jedoch zuvor und wurde als Erster geboren (1.Mose 38:27–30). Phares wurde nicht von einem Menschen auserwählt, sondern von Gott gesandt, was beweist, dass nicht ein Mensch die Wahl traf, sondern Gott.

3[2] Im Stammbaum Adams ist keine Frau aufgeführt (1.Mose 5:1–32), doch in diesem Stammbaum Christi werden fünf Frauen erwähnt. Nur eine von diesen Fünf war eine reine Jungfrau: Maria, ein Nachkomme des auserwählten Geschlechts. Christus wurde direkt von ihr geboren (V. 16). Von den übrigen vier Frauen – Thamar, Rahab, Ruth (V. 5) und Bathseba, die Urias Frau gewesen war (V. 6) – waren einige Heiden, einige waren wiederverheiratet und drei waren sogar sündhaft – Thamar beging Inzest (Blutschande), Rahab war eine Hure und Bathseba verübte Ehebruch. Dies lässt erkennen, dass Christus nicht nur mit den Juden verwandt ist, sondern auch mit den Heiden, sogar mit sündigen Menschen, und der königliche Retter für typische Sünder ist. Thamar war Judas Schwiegertochter. Judas zeugte mit ihr Phares und Zara durch Inzest (1.Mose 38:6–30). Welch eine Übeltat!

5[1] Rahab war eine Hure in Jericho (Jos. 2:1), an einem Ort, den Gott bis in Ewigkeit verflucht hatte (Jos. 6:26). Nachdem sie sich Gott und Gottes Volk zugewandt (Jos. 6:22–23, 25; Hebr. 11:31) und Salmon, einen Fürsten aus Juda, dem führenden Stamm, geheiratet hatte (1.Chr. 2:10–11), brachte sie Boas hervor, einen gottesfürchtigen Mann, aus dem Christus hervorkam. Wenn wir uns Gott und Seinem Volk zuwenden und uns der richtigen

DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES

Autor: Der Apostel Johannes (21:20, 24), Sohn des Zebedäus (Mt. 10:2), dessen Bruder Jakobus und dessen Mutter Salome waren (Mt. 27:56; Mk. 15:40).

Zeit der Abfassung: Ungefähr im Jahr 90 n. Chr.

Ort der Abfassung: Vielleicht Ephesus.

Empfänger: Alle Gläubigen, sowohl in Judäa als auch in den heidnischen Ländern, wie durch die Übersetzungen angezeigt wird, die Johannes in 1:38; 5:2 und 19:13 angibt.

Thema:
Das Evangelium des Lebens – das beweist, dass Jesus Christus Gott der Retter ist, der als Leben kommt, um Sich Selbst zu vermehren

KAPITEL 1

I. Das Fleisch gewordene ewige Wort kommt, um Gott in den Menschen hineinzubringen 1:1 – 13:38

A. Einleitung zu Leben und Aufbau 1:1–51

1. Das Wort, das in der vergangenen Ewigkeit Gott war, kommt durch die Schöpfung als Leben und Licht, um die Kinder Gottes hervorzubringen V. 1–13

1 [1a]Im Anfang war das [2b]Wort, und das Wort war [3]bei Gott, und das [4]Wort war [5c]Gott.

1a 1.Joh. 1:1; vgl. Kol. 1:17; 1.Mose 1:1

1b Joh. 1:14; Offb. 19:13; 1.Joh. 1:1

1c Röm. 9:5; Hebr. 1:8; 1.Joh. 5:20

1[1] *Im Anfang* bedeutet in der vergangenen Ewigkeit. Als Einleitung zu diesem Evangelium beginnt dieses Kapitel in der vergangenen Ewigkeit mit Gott, der zwar Göttlichkeit, doch keine Menschlichkeit besaß (V. 1); es zeigt weiter, dass Er alle Dinge schuf (V. 3), dass Er Fleisch wurde (V. 14), dass Er zu dem Lamm wurde, das die Sünde der Welt wegnimmt (V. 29) und dass Er der Geist ist, der die Gläubigen zu lebendigen Steinen für Seinen Bau umwandelt (V. 32, 42), und setzt sich fort bis zur zukünftigen Ewigkeit, in welcher der Sohn des Menschen, der sowohl Göttlichkeit als auch Menschlichkeit besitzt, das Zentrum ist für die Kommunikation zwischen Himmel und Erde und für die Vereinigung von Gott und Mensch in Ewigkeit. Danach zeigt Kap. 2, dass das Prinzip des Dreieinen Gottes als Leben darin besteht, Tod in Leben zu verwandeln (2:1–11), und dass der Vorsatz des Lebens darin

2 [1]Er war [2]im Anfang bei Gott.

3 [a]Alle Dinge sind durch Ihn entstanden, und ohne Ihn ist
3[a] Kol. 1:16 nicht eines entstanden *von dem*, was entstanden ist.

4 In Ihm war [1a]Leben, und das Leben war das [2b]Licht der
4[a] Joh. 5:26; 11:25; 14:6; 1.Joh. 1:2; 5:11–12 Menschen.

5 Und das [a]Licht scheint in der Finsternis, und die
4[b] Joh. 8:12; 9:5; 12:46 Finsternis hat es nicht überwunden.

6 Da trat ein Mann auf, von Gott [1]gesandt, dessen Name
5[a] Mt. 4:16; vgl. Joh. 3:19 war Johannes.

---

besteht, das Haus, den Tempel Gottes, aufzubauen (2:13–22). In den Kapiteln 3 – 11 werden neun Fälle dargestellt, um zu veranschaulichen, wie Gott als das Leben die verschiedenen Bedürfnisse der verschiedenen Menschen erfüllt. Als Ergebnis davon wird am Anfang von Kap. 12 eine Miniatur der Gemeinde hervorgebracht (12:1–11). Von 12:12 bis zum Ende von Kap. 17 wird erklärt, wie durch die Vervielfältigung und die Zunahme des Fleisch gewordenen Gott-Menschen durch Seinen Tod und Seine Auferstehung die Gemeinde hervorgebracht wird. In den Kapiteln 18 – 20 wird die Vervielfältigung und Zunahme vollbracht, was bewirkt, dass Er nun viele Brüder hat (20:17) und in der Lage ist, in sie hineinzukommen (20:22), um ihr Leben und ihr Alles zu sein, damit sie als Seine Zunahme und als Sein Ausdruck Seinen Leib bilden. Schließlich offenbart Kap. 21, dass Er auf unsichtbare Weise bei ihnen sein wird, bis Er wiederkommt (21:22).

1[2] Das Wort ist die Definition, Erklärung und der Ausdruck Gottes; somit ist es Gott definiert, erklärt und zum Ausdruck gebracht.

1[3] Das Wort ist nicht von Gott getrennt. Es ist nicht so, dass das Wort das Wort und Gott Gott wäre, und diese somit voneinander getrennt wären. Vielmehr sind die beiden eins, deshalb heißt es auch in der nächsten Wendung, dass das Wort Gott war.

1[4] Dass das Wort Gott ist, schließt ein, dass Gott in Seiner Person nicht einfach ist; Er ist dreieinig.

1[5] Nicht nur Gott der Sohn, sondern der vollständige Dreieine Gott.

2[1] Oder: Dieser.

2[2] Im Anfang, das heißt seit der vergangenen Ewigkeit, war das Wort bei Gott. Im Gegensatz zu dem, was einige annehmen, ist es nicht so, dass Christus seit der vergangenen Ewigkeit nicht bei Gott und nicht Gott Selbst gewesen wäre, und dass Christus erst zu einer bestimmten Zeit zu Gott geworden und bei Gott gewesen wäre. Vielmehr ist das Gottsein Christi ewig und absolut. Seit der vergangenen bis zur zukünftigen Ewigkeit ist Er bei Gott und ist Selbst Gott. Aus diesem Grund enthält dieses Evangelium anders als das des Matthäus (Kap. 1) und das des Lukas (Kap. 3) keinen Stammbaum Christi (Hebr. 7:3).

4[1] Da sich V. 3 auf die Schöpfung in 1.Mose 1 bezieht, sollte sich *Leben* hier auf das Leben beziehen, das in 1.Mose 2 durch den Baum des Lebens dargestellt wird. Dies wird durch die Tatsache bestätigt, dass Johannes in Offb. 22 den Baum des Lebens erwähnt. Da in Ihm das Leben ist, ist Er das Leben (11:25; 14:6), und Er kam, damit der Mensch das Leben habe (10:10b). Die Einleitung zu diesem Evangelium besteht aus diesem ganzen Kapitel; sie beginnt mit dem Leben (V. 4) und endet mit dem Aufbau (V. 42, 51), das heißt mit dem Haus Gottes (siehe Fußnoten 42[1], 51[2] und 51[3]). Daher ist dieses Kapitel eine Einleitung zu Leben und Aufbau.

4[2] Das Licht für die alte Schöpfung war physisches Licht (1.Mose 1:3–5, 14–18). Das Licht für die neue Schöpfung ist das Licht des Lebens, das hier erwähnt wird.

6[1] Das Verb hat die Bedeutung, als ein Gesandter mit einem besonderen Auftrag gesandt zu sein.

7 [1]Er kam zum Zeugnis, um Zeugnis abzulegen über das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kämen.

8 Er selbst war nicht das Licht, sondern *er kam*, um Zeugnis abzulegen über das Licht.

9 *Dies* war das [a]wahre Licht, das, in die Welt kommend, jeden Menschen [b]erleuchtet.

10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch Ihn entstanden, doch die Welt hat Ihn nicht erkannt.

11 Er kam in Sein Eigentum, doch die Seinen nahmen Ihn nicht auf.

12 So viele Ihn aber [1a]aufnahmen, denen gab Er die Vollmacht, [2]Kinder Gottes zu werden, denen, die in Seinen Namen [1]hineinglauben,

13 die weder [1]von dem [2]Blut noch [1]von dem [2]Willen des Fleisches noch [1]von dem [2]Willen eines Mannes, sondern [1]aus Gott gezeugt wurden.

9[a] 1.Joh. 2:8
9[b] Eph. 1:18; 3:9; Hebr. 6:4; 10:32
12[a] Kol. 2:6

2. Das Wort wird Fleisch, mit der Fülle an Gnade und Wirklichkeit, um Gott im einziggeborenen Sohn Gottes kundzutun V. 14–18

14 Und das [1]Wort wurde [2a]Fleisch und [3b]stiftshüttete unter uns (und [4c]wir haben Seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als des Einziggeborenen [5]vom Vater), voller [6d]Gnade und [6e]Wirklichkeit.

14[a] 1.Tim. 3:16
14[b] 2.Mose 25:8–9; Offb. 21:3
14[c] Mt. 17:1–2, 5; Lk. 9:32; 2.Petr. 1:16–18
14[d] Joh. 1:16–17; Röm. 5:2
14[e] Joh. 14:6; 8:32

7[1] Oder: Dieser.

12[1] Hineinglauben heißt aufnehmen.

12[2] Dass Menschen zu Kindern Gottes werden, heißt, dass der Mensch das göttliche Leben und die göttliche Natur besitzt.

13[1] Wörtl.: aus … heraus.

13[2] *Blut* (steht im Griechischen im Plural) bedeutet hier das physische Leben; *Wille des Fleisches* bezeichnet den Willen des gefallenen Menschen, nachdem der Mensch zum Fleisch geworden war; *Wille eines Mannes* bezieht sich auf den Willen des von Gott geschaffenen Menschen.

14[1] Dass das Wort, das Gott war, Fleisch wurde, bedeutet, dass Gott das menschliche Leben und die menschliche Natur besitzt.

14[2] Römer 8:3 weist darauf hin, dass dieses Fleisch nur die Gleichgestalt des Fleisches der Sünde, aber nicht die Sünde des Fleisches besaß, obwohl es das Fleisch der Sünde war. Es ist das Wort, das zu einem solchen Fleisch wurde, und dieses Wort war Gott, der vollständige Dreieine Gott (V. 1). Dass das Wort Fleisch wurde, bedeutet, dass der Dreieine Gott zu einem Menschen des Fleisches in der Gleichgestalt eines sündigen Menschen wurde. Dadurch kam Gott in den sündigen Menschen hinein und wurde mit dem sündigen Menschen eins. Er besaß jedoch nur die Gleichgestalt eines sündigen Menschen und nicht die Sünde eines sündigen Menschen. Deshalb war Er ein sündloser Gott-Mensch, der vollständige Gott und der vollkommene Mensch, der zwei Naturen besaß, nämlich die göttliche und die menschliche Natur. Obwohl Seine beiden Naturen miteinander vermengt waren, um einen Gott-Menschen hervorzubringen, so blieben doch die jeweiligen Merkmale der beiden Naturen voneinander unterscheidbar; die

war, glaubten viele in Seinen Namen hinein, als sie die Zeichen sahen, die Er tat.

24 Doch Jesus Selbst vertraute Sich ihnen nicht an, denn Er kannte *sie* alle

25 und weil Er es nicht nötig hatte, dass *Ihm* jemand Zeugnis über den Menschen ablegte, denn [a]Er wusste Selbst, was im Menschen war.

25[a] Ps. 139:1–2

KAPITEL 3

1 Es war [1]aber ein Mann von den Pharisäern, sein Name war [a]Nikodemus, ein Oberster der Juden.

1[a] Joh. 7:50; 19:39

b. Die Wiedergeburt durch den göttlichen Geist im menschlichen Geist
3:2–13

2 Dieser kam bei Nacht zu Ihm und sagte zu Ihm: Rabbi, wir wissen, dass Du als [1]Lehrer von Gott gekommen bist; denn niemand kann diese [a]Zeichen tun, die Du tust, wenn [b]Gott nicht mit ihm ist.

2[a] Joh. 2:11
2[b] Apg. 10:38

3 Jesus antwortete und sagte zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht [1a]von neuem geboren wird, kann er das [2b]Königreich Gottes nicht [3]sehen.

3[a] 1.Petr. 1:23
3[b] Joh. 3:5

1[1] *Aber* weist darauf hin, dass diese Begebenheit mit Nikodemus sich von der Begebenheit in den vorherigen Versen unterscheidet (2:23–25). Dort glaubten die Menschen in den Herrn hinein, weil sie die Wunder sahen, die Er tat. Der Herr konnte Sich solchen Menschen nicht anvertrauen. Doch in diesem Kapitel geht es um das Leben bei der Wiedergeburt; es offenbart, dass es in diesem Buch nicht um wunderhafte Dinge geht, sondern nur um Leben. Aus diesem Grund werden in diesem Buch selbst die Wunder, die der Herr tat, Zeichen genannt, was bedeutet, dass der Herr für das Leben kam, für die Vervielfältigung Gottes (12:24) und nicht, um Wunder zu tun, für den Nutzen der Menschen.

2[1] Nikodemus sah Christus als einen Lehrer an, der von Gott gekommen war. Dies weist darauf hin, dass er vielleicht dachte, er brauche bessere Lehren, um sich selbst verbessern zu können. Doch die Antwort des Herrn im nächsten Vers offenbarte ihm, dass er vielmehr von neuem geboren werden musste. Von neuem geboren zu werden heißt, mit dem göttlichen Leben wiedergeboren zu werden, mit einem Leben, das sich vom menschlichen Leben unterscheidet, das man durch die natürliche Geburt empfängt. Was er wirklich brauchte, waren keine besseren Lehren, durch die er sich selbst verbessern konnte, sondern das göttliche Leben, durch das er neugemacht werden konnte. Er suchte nach Lehren, die zum Baum der Erkenntnis gehören, doch die Antwort des Herrn zeigte ihm, dass er das Leben brauchte, das zum Baum des Lebens gehört (vgl. 1.Mose 2:9, 17).

3[1] Oder: von oben her geboren. So auch in V. 7. Von neuem geboren zu werden heißt, von oben her, vom Himmel, das heißt von Gott, geboren zu werden, der im Himmel ist.

3[2] Das Königreich Gottes ist die Herrschaft Gottes. Es ist ein göttlicher

4 Nikodemus sagte zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren
werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den
Leib seiner Mutter hineingehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn
jemand nicht [1]aus [2]Wasser und Geist [a]geboren wird, kann er
nicht in das Königreich Gottes hineingehen.

6 Was [1]aus dem Fleisch [a]geboren ist, ist Fleisch, und was
[1]aus dem [2]Geist geboren ist, ist [2]Geist.

7 Wundere dich nicht darüber, dass Ich dir sagte: Ihr
müsst von neuem geboren werden.

8 Der [1a]Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen,
weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht; so ist
jeder, der [2]aus dem Geist geboren ist.

9 Nikodemus antwortete und sagte zu Ihm: Wie können
diese Dinge geschehen?

10 Jesus antwortete und sagte zu ihm: Du bist ein Lehrer
von Israel und weißt diese Dinge nicht?

5[a] Tit. 3:5; Mt. 3:11
6[a] Joh. 1:13
8[a] Pred. 11:5; Hes. 37:9

Bereich, in den man hineingehen kann, ein Bereich, der das göttliche Leben voraussetzt. Denn nur das göttliche Leben kann die göttlichen Dinge erkennen. Um das Königreich Gottes zu sehen oder um in das Königreich Gottes hineinzugehen, muss man daher mit dem göttlichen Leben wiedergeboren sein.

3[3] In geistlichen Dingen bedeutet sehen hineingehen (V. 5).

5[1] Wörtl.: aus … heraus.

5[2] Die Wendung *aus Wasser und Geist* hätte Nikodemus ohne weitere Erklärung klar sein sollen. In Mt. 3:11 hatte Johannes der Täufer die gleichen Worte zu den Pharisäern gesprochen; daher hätten diese den Pharisäern vollkommen verständlich sein sollen. Nun unterredete sich Nikodemus, einer der Pharisäer, mit dem Herrn, und der Herr sprach diese bekannten Worte. „Wasser" war der zentrale Begriff im Dienst Johannes des Täufers, d. h., die Menschen der alten Schöpfung zu beenden; „Geist" ist der zentrale Begriff im Dienst Jesu, d. h., die Menschen in der neuen Schöpfung zum Keimen zu bringen. Diese beiden Grundbegriffe bilden zusammen den Begriff der Wiedergeburt. Die Wiedergeburt ist die Beendigung der Menschen der alten Schöpfung mit allen ihren Taten und die Keimung der Menschen in der neuen Schöpfung mit dem göttlichen Leben.

6[1] Wörtl.: aus … heraus.

6[2] Der zuerst erwähnte Geist ist der göttliche Geist, der Heilige Geist Gottes, und der zweite Geist ist der menschliche Geist, der wiedergeborene Geist des Menschen. Die Wiedergeburt wird durch den Heiligen Geist Gottes mit dem Leben Gottes, dem unerschaffenen ewigen Leben, im menschlichen Geist vollbracht. Wiedergeboren zu sein bedeutet daher, das göttliche ewige Leben (zusätzlich zum menschlichen, natürlichen Leben) als die neue Quelle und das neue Element einer neuen Person zu besitzen.

8[1] Das griechische Wort für *Wind* ist das gleiche wie das für *Geist*. Ob es mit *Wind* oder *Geist* übersetzt wird, hängt vom Zusammenhang ab. Dieser Vers bezieht sich auf etwas, das weht, dessen Sausen man hören kann, was darauf hinweist, dass das Wort mit *Wind* übersetzt werden sollte. Ein wiedergeborener Mensch ist wie der Wind, man nimmt ihn zwar wahr, aber verstehen kann man ihn nicht; dennoch ist er eine Tatsache, eine Wirklichkeit.

8[2] Wörtl.: aus … heraus.

11 Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wir reden, was wir
11[a] Joh. 3:32 wissen, und [a]bezeugen, was wir gesehen haben, und doch
nehmt ihr unser Zeugnis nicht an.

12 Wenn Ich von den [1]Dingen zu euch geredet habe, die auf
der Erde sind, und ihr nicht glaubt, wie werdet ihr glauben,
wenn Ich von den [1]Dingen zu euch spreche, die im Himmel
sind?

13[a] Röm. 10:6–7; Eph. 4:9 13 Und [a]niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer
dem, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der [b]Sohn des
13[b] Joh. 1:51 Menschen, [1]der im Himmel ist.

c. Satans böse Natur im Fleisch des Menschen wird am Kreuz gerichtet, indem Christus in der Form der Schlange stirbt, damit die Gläubigen ewiges Leben empfangen
3:14–21

14[a] 4.Mose 21:4–9 14 Und wie [a]Mose in der Wüste die [1]Schlange [b]erhöht hat,
14[b] Joh. 12:32, 34; 8:28 so muss der Sohn des Menschen erhöht werden,

---

12[1] *Die Dinge, die auf der Erde sind*, hat hier nicht die Bedeutung von Dingen irdischer Natur, sondern von Dingen, die auf der Erde geschehen, wie z. B. die Erlösung und die Wiedergeburt. Nach dem gleichen Prinzip hat *die Dinge, die im Himmel sind*, in diesem Vers nicht die Bedeutung von Dingen, die himmlischer Natur sind, sondern von Dingen, die im Himmel geschehen. Im nächsten Vers sagte der Herr, dass Er derjenige war, der aus dem Himmel herabgestiegen und dennoch im Himmel war. Dies weist darauf hin, dass Er die Dinge kannte, die im Himmel geschahen, weil Er derjenige war, der allezeit im Himmel war.

13[1] In einigen alten Handschriften wird „der im Himmel ist" weggelassen.

14[1] Dieses Kapitel handelt von der Wiedergeburt. Die Wiedergeburt bringt einerseits das göttliche Leben mit der göttlichen Natur in uns hinein. Andererseits beendet die Wiedergeburt die böse Natur Satans in unserem Fleisch. In 1.Mose 3 injizierte Satan, die Schlange, seine Natur in das Fleisch des Menschen. Als die Kinder Israel gegen Gott sündigten, wurden sie von Schlangen gebissen (4.Mose 21:4–9). Daraufhin gebot Gott Mose, eine eherne Schlange zu erhöhen, die an ihrer Stelle von Gott gerichtet wurde, so dass alle, die diese eherne Schlange anschauten, am Leben blieben. Das war ein Sinnbild. Hier in diesem Vers wandte der Herr Jesus dieses Sinnbild auf Sich an und wies darauf hin, dass Er, während Er im Fleisch war, „in der Gleichgestalt des Fleisches der Sünde" war (Röm. 8:3), und diese Gleichgestalt entsprach der Gestalt der ehernen Schlange. Die eherne Schlange besaß zwar die Gestalt der Schlange, doch nicht deren Gift. So besaß Christus zwar die „Gleichgestalt des Fleisches der Sünde", hatte jedoch in keiner Weise an der Sünde des Fleisches teil (2.Kor. 5:21; Hebr. 4:15). Als Er im Fleisch am Kreuz erhöht wurde, wurde durch Seinen Tod Satan, die alte Schlange, vernichtet (12:31–33; Hebr. 2:14). Dies bedeutet, dass das Problem der Schlangennatur im gefallenen Menschen gelöst worden ist. Wenn ein Mensch mit dem göttlichen Leben in Christus wiedergeboren wird, dann wird seine satanische Natur zunichte gemacht. Dies ist der Grund, weshalb der Herr in diesem Abschnitt des Wortes diesen Punkt ausdrücklich erwähnte, als Er Nikodemus die Wiedergeburt offenbarte.

Nikodemus sah sich vielleicht als einen moralisch hochstehenden und

15 damit jeder, der in Ihn hineinglaubt, [1]ewiges Leben habe.

16 Denn so sehr hat Gott die [1]Welt [a]geliebt, dass Er Seinen [b]einziggeborenen Sohn [c]hingab, damit jeder, der in Ihn [2d]hineinglaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

17 Denn Gott hat den Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu [1]verurteilen, sondern damit die Welt durch Ihn gerettet werde.

18 Wer in Ihn hineinglaubt, wird nicht [1]verurteilt; wer aber nicht glaubt, der ist schon [1]verurteilt, weil er nicht in den Namen [a]des einziggeborenen Sohnes Gottes hineingeglaubt hat.

19 Und dies ist die [1]Verurteilung, dass das [a]Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.

16[a] Röm. 5:8; Eph. 2:4; Tit. 3:4; 1.Joh. 4:10
16[b] Joh. 1:18; 3:18; 1.Joh. 4:9
16[c] Röm. 8:32; 1.Joh. 4:9
16[d] Joh. 3:36; 6:40
18[a] Joh. 1:18
19[a] Joh. 1:9

guten Menschen an. Doch das Wort des Herrn in diesem Vers schloss ein: Wie gut Nikodemus äußerlich auch gewesen sein mag, so besaß er doch innerlich die Schlangennatur Satans. Als ein Nachkomme Adams war er auch von der alten Schlange vergiftet worden und hatte ihre Natur in sich. Deshalb brauchte er den Herrn nicht nur als das Lamm Gottes, um seine Sünde wegzunehmen (1:29), sondern er brauchte Ihn auch in der Gestalt einer Schlange, damit seine Schlangennatur am Kreuz gerichtet werden und er ewiges Leben empfangen konnte. Nach dem in Kap. 2 aufgerichteten Prinzip ist dies die Verwandlung von Tod in Leben.

15[1] Das ist das göttliche Leben, das unerschaffene Leben Gottes, das nicht nur im Hinblick auf die Zeit immerwährend, sondern auch in seiner Natur ewig und göttlich ist. Das gilt auch für die Verse 16, 36.

16[1] Die Welt bezieht sich hier auf die sündigen, gefallenen Menschen, aus denen sich die Welt zusammensetzt. Sie haben nicht nur Sünde in sich, sondern auch das giftige Element des Teufels, der alten Schlange; deshalb sind sie zu Schlangen geworden. Sie brauchen Christus, der für sie in der Gestalt einer Schlange gestorben ist und als ihr Stellvertreter von Gott gerichtet wurde (V. 14); sonst werden sie verloren gehen (V. 16). Obwohl die Menschen zutiefst gefallen sind, liebt Gott sie dennoch mit Seiner göttlichen Liebe, die Er Selbst ist (1.Joh. 4:8, 16), weil sie Gefäße sind, die Gott nach Seinem eigenen Bild geschaffen hatte, um Ihn zu enthalten (1.Mose 1:26; Röm. 9:21a, 23). Er liebt sie sogar so sehr, dass Er ihnen Seinen einziggeborenen Sohn gab, der Sein Ausdruck ist, damit sie Sein ewiges Leben empfingen, um zur Erfüllung Seiner ewigen, neutestamentlichen Ökonomie zu Seinen vielen Söhnen und zu Seinem korporativen Ausdruck zu werden. Deshalb werden sie zuerst von Gott durch Seinen Geist wiedergeboren (V. 3–6), damit sie Sein ewiges Leben haben (V. 15–16, 36a). Dann füllt Er sie mit Seinem unbegrenzten Geist (V. 34), damit sie zur Braut Christi werden, der über allen und allumfassend ist (V. 31–35), um Seine Zunahme und Fülle zu sein (V. 28–30).

16[2] In den Herrn hineinzuglauben ist nicht das Gleiche wie an Ihn zu glauben (6:30). An Ihn zu glauben heißt, zu glauben, dass Er wahrhaftig und wirklich ist, aber in Ihn hineinzuglauben heißt, Ihn aufzunehmen und mit Ihm als eins vereinigt zu werden. Das Erstere bedeutet, dass man objektiv eine Tatsache anerkennt; das Letztere bedeutet, dass man subjektiv ein Leben empfängt.

17[1] Oder: zu richten.

18[1] Oder: gerichtet.

19[1] Oder: das Gericht.

20 Denn jeder, der [1]Böses praktiziert, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht [2]getadelt werden.

21 Wer aber die [1]Wahrheit tut, kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, dass sie in Gott gewirkt sind.

d. Die wiedergeborenen Menschen werden zur Braut Christi als Seiner Zunahme 3:22–30

22 Nach diesen Dingen kamen Jesus und Seine Jünger in das Land Judäa, und dort hielt Er Sich mit ihnen auf und [a]taufte.

22[a] Joh. 4:1–2

23 Und auch Johannes taufte in Änon, nahe bei Salim, weil dort reichlich Wasser war; und die Menschen kamen und wurden getauft.

24[a] Mt. 14:3

24 Denn [a]Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen worden.

25 Darum kam es zu einer Streitfrage von Seiten der Jünger des Johannes mit einem Juden über die [a]Reinigung.

25[a] Joh. 2:6

26 Und sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, der, der [a]jenseits des Jordans bei dir war, für den du [b]Zeugnis abgelegt hast, siehe, der [c]tauft, und alle kommen zu Ihm.

26[a] Joh. 1:28–29
26[b] Joh. 1:7, 34
26[c] Joh. 4:2

27 Johannes antwortete und sagte: Ein Mensch kann nichts empfangen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben worden ist.

28[a] Joh. 1:20, 23

28 Ihr selbst bezeugt über mich, dass ich gesagt habe: [a]Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin vor Ihm hergesandt worden.

29[a] Offb. 19:7

29 [a]Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihn hört, freut sich mit Freuden über die Stimme des Bräutigams. Darum ist diese meine Freude zur Fülle gelangt.

30 Er muss [1]zunehmen, ich aber *muss* abnehmen.

20[1] D. h. gewohnheitsmäßig Böses tut. Das gleiche Wort wird in 5:29 benutzt.

20[2] Oder: bloßgestellt, aufgedeckt.

21[1] Nach dem Zusammenhang bezeichnet *Wahrheit* hier Geradheit (im Gegensatz zu dem Bösen – V. 19–20) und ist die Wirklichkeit, die in einem Menschen offenbar wird, der in Gott lebt und der nach dem lebt, was Gott ist. Diese Aufrichtigkeit entspricht dem göttlichen Licht, das Gott ist, als die Quelle der Wahrheit, die in Christus offenbar wird. Siehe Fußnote 6[b] in 1.Joh. 1.

30[1] Die Zunahme in diesem Vers ist die Braut in V. 29, und die Braut dort ist eine lebendige Zusammensetzung aller wiedergeborenen Menschen. Da dieses Kapitel von der Wiedergeburt handelt, bedeutet dies, dass die Wiedergeburt nicht nur das göttliche Leben in die Gläubigen hineinbringt und die satanische Natur in ihrem Fleisch